

7. Mai 1989

In der DDR finden Kommunalwahlen statt. Egon Krenz verkündet das offizielle Wahlergebnis: 98,85 % Ja-Stimmen für die Liste der Nationalen Front. Wie immer ist das Ergebnis gefälscht, doch diesmal fliegt die Manipulation dank unabhängiger Wahlbeobachter auf. Schon kurz darauf finden Protestaktionen statt.

4. Juni 1989

Chinesische Truppen schlagen die Demokratiebewegung in Peking auf dem Platz des Himmlichen Friedens blutig nieder. Hunderte Menschen sterben. Die DDR-Volkskammer wertet das Massaker als »Niederschlagung einer Konterrevolution«.

6. und 7. Oktober 1989

Trotz Massenflucht – die DDR feiert ihren 40. Geburtstag. Die Bevölkerung begrüßt Staatsgast Gorbatschow mit »Gorbi, hilf uns«-Rufen. Vor dem SED-Politbüro mahnt dieser Reformen an: »Wenn wir zurückbleiben, bestraft uns das Leben sofort.« Erst sein Pressesprecher macht daraus den berühmten Satz »Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.«

18. Oktober 1989

Die zweite Reihe in der SED meutert gegen Parteichef Honecker und zwingt ihn zum Rücktritt. Egon Krenz wird sein Nachfolger. Fast hätte ein Zeitungsartikel den im geheimen geplanten Putsch verhindert. Die »Bild« verkündete bereits am 13. Oktober: »Honecker: Mittwoch letzter Arbeitstag«

9. November 1989

Eine Pressekonferenz lässt die Mauer einstürzen: SED-Sprecher Günter Schabowski teilt Journalisten mit, dass Westreisen für jedermann möglich sind. Auf die Frage, wann die Regelung in Kraft treten soll, antwortet ein offensichtlich schlecht informierter Schabowski: »Nach meiner Kenntnis tritt das – ist das sofort, unverzüglich.« Eigentlich war die Maueröffnung als gestaffelter Prozess geplant, der sich über Wochen hinziehen sollte. Gegen 21.30 Uhr stürmen die ersten DDR-Bürger in den Westen. Die Mauer ist gefallen!

28. November 1989

Bundeskanzler Kohl verblüfft den Bundestag mit einem »Zehn-Punkte-Programm zur Überwindung der Teilung Deutschlands und Europas«. Dieser Vorstoß in Richtung Wiedervereinigung sorgt für scharfe Reaktionen weltweit.

Bei einem Treffen mit dem französischen Staatschef Mitterrand sagt ein verkürzter Gorbatschow, dass ihn die Politik Kohls an den »Auftritt eines Elefanten im Porzellanladen« erinnere.

7. Dezember 1989

Der »Runde Tisch« tritt das erste Mal in Berlin zusammen. Dieses Gremium soll zwischen der Staatsführung und den wichtigsten oppositionellen Gruppen vermitteln. Die Verhandlungen drehen sich vor allem um die grundlegende Demokratisierung der Gesellschaft, die Vorbereitung freier Wahlen und die Ablösung der Alleinherrschaft der SED.

8. und 9. Dezember 1989

Auf einem EG-Gipfeltreffen in Straßburg wird das Recht der Deutschen auf staatliche Einheit anerkannt – aber dennoch liegt eine angespannte Stimmung in der Luft: Nicht alle europäischen Nachbarn – allen voran Großbritannien – finden an der Perspektive eines geeinten Deutschlands Gefallen.

13. und 14. Mai 1990

In geheimer Mission fliegt Kanzlerberater Horst Teltschik nach Moskau. Es geht um einen 5-Milliarden-DM-Kredit. Gorbatschow braucht dringend Geld, um die Versorgungskrise im eigenen Land zu überwinden. Die Bundesregierung erhofft sich dadurch ein Entgegenkommen der Sowjetunion in der Frage der NATO-Mitgliedschaft.

30. Mai bis 3. Juni 1990

Gorbatschow gibt bei einem Treffen mit US-Präsident Bush in Washington überraschend seine Zustimmung zur freien Bündnswahl des vereinten Deutschlands.

Kleine Chronik des Mauerfalls

Texte: Andreas Braun



12. bis 15. Juni 1989

Der sowjetische Staatschef Gorbatschow besucht die BRD. Die Bevölkerung jubelt dem Reformler aus Moskau zu. »Gorbi! Mach Liebe, keine Mauern« steht auf den Plakaten.

Demo auf dem Alexanderplatz 4. November 1989



Schabowski



9. November 1989 in Berlin



10./11. September 1989

Die ungarische Regierung ist dem Flüchtlingsstrom aus der DDR nicht mehr gewachsen. Ohne Moskau um Erlaubnis zu bitten, öffnet Ungarn in der Nacht die Grenze zu Österreich für DDR-Bürger – und reißt damit das erste Loch in den Eisernen Vorhang. In den kommenden Monaten reisen 90.000 DDR-Bürger über Österreich in die BRD aus.

10. November 1989

»Jetzt wächst zusammen was zusammen gehört«, Willy Brandt



Moskau



Bush sen.

Gorbatschow



August 1989

In den Sommerferien fliehen DDR-Bürger in die bundesdeutschen Botschaften in Ostberlin, Budapest und Prag. Außenminister Hans-Dietrich Genscher verkündet in Prag die Genehmigung zur Ausreise.

4. September 1989

Die Leipziger Montagsdemonstrationen beginnen. Etwa 1.200 ausreisewillige Demonstranten skandieren: »Wir wollen raus!« Spätestens am 9. Oktober ist daraus eine Massenbewegung geworden. Ihre Leitmotive: »Wir sind das Volk!« und »Keine Gewalt!«.



10. September 1989

Prominente DDR-Oppositionelle schließen sich zum »Neuen Forum« zusammen. Die Gruppierung will den »demokratischen Dialog« einklagen und beantragt als erste oppositionelle Gruppe eine offizielle Zulassung. Im Oktober gründen sich weitere neue Parteien wie »Sozialdemokratische Partei in der DDR« (SDP), »Deutsche Soziale Union« (DSU), »Demokratischer Aufbruch« (DA) und »Demokratie Jetzt« (DJ).



10. Februar 1990

Helmut Kohl erhält in Moskau die Zustimmung Gorbatschows zur deutschen Einheit; auch die britische Premierministerin Thatcher gibt ihre Vorbehalte gegen eine Wiedervereinigung auf.

18. März 1990

Die DDR-Bürger wollen eine rasche Wiedervereinigung und die D-Mark. Das zeigen die ersten demokratischen Wahlen: Die CDU gewinnt mit 40,8 Prozent, die SPD erhält nur knapp 22 Prozent der Stimmen. Die SED-Nachfolgepartei PDS bekommt über 16 Prozent, die Bürgerrechtsgruppe Bündnis 90, die die Wende im Land initiiert hatte, liegt bei knapp drei Prozent. Nach der Wahl geht die Zahl der DDR-Übersiedler in die BRD schlagartig zurück.

24. April 1990

Der frisch gewählte DDR-Ministerpräsident de Maizière und Kanzler Kohl treffen sich in Bonn. Sie geben bekannt, dass die D-Mark in der DDR zum 1. Juli eingeführt wird.

14. und 16. Juli 1990

Staatsbesuch von Bundeskanzler Kohl in der Sowjetunion. Nach ersten Gesprächen in Moskau fliegt er mit Gorbatschow in dessen kaukasische Heimat. Die Gespräche werden in lockerer Atmosphäre fortgesetzt. Dabei gelingt der Durchbruch: Zum Zeitpunkt der Vereinbarung soll Deutschland »seine volle und uneingeschränkte Souveränität« erhalten.

1. Juli 1990

Knapp acht Monate nach dem Fall der Mauer verschwindet die Ost-Mark aus den Geldbeuteln der DDR. Die Währungsunion tritt in Kraft, die D-Mark ist offizielles Zahlungsmittel. Insgesamt werden an diesem Tag 180 Milliarden DDR-Mark in DM-Konten umgeschrieben.